

Licht und Schatten – Schulgeschichte des Ubbo-Emmius-Gymnasiums



V Kaiserreich und Nationalsozialismus:

Erziehung zum Krieg – Erziehung im Krieg

Deutscher Aufsatz von Otto H.

Worauf gründet sich unsere Überzeugung, daß wir diesen Krieg siegreich beenden?

- A. Einl.: Unsere jetzige Kriegslage.
- B. Hauptt.: Wir werden den Krieg gewinnen, weil
 1. unsere Produktion erhöht ist
 2. wir den Führer haben,
 3. das ganze deutsche Volk kämpft
 4. wir wissen, um was es in diesem Kriege geht.
- C. Schluß: Forderung für das deutsche Volk.

Wie der Führer selbst gesagt hat, hat Deutschland durch den Verrat Italiens einen Rückschlag erlitten. Aber durch die weitblickende Vorsorge unserer Führung ist die große Gefahr, die uns drohte, abgewendet. Zwar befinden wir uns augenblicklich nicht in einer sehr günstigen militärischen Lage. Doch haben wir keinerlei Veranlassung, ängstlich in die Zukunft zu blicken. Das deutsche Volk kann beruhigt sein, wir werden die Schwierigkeiten schon überwinden.

Mit der Verkündung des totalen Kriegs ist unsere Kriegsproduktion gewaltig gesteigert worden. Tausende von Frauen wurden eingestellt in den kriegswichtigen Betrieben. Überall im Reich wurden neue Werke errichtet und immer noch werden neue Fabriken gebaut. Während es in der Systemzeit als ein Unding galt, wenn ein Arbeiter in der Fabrik Vorschläge zur Arbeitsvereinfachung machte, so ist es heute umgekehrt. Jeder, der etwas weiß, um einen Arbeitsvorgang zu erleichtern oder zu beschleunigen, ist aufgerufen, seinen Vorschlag dem Betriebsführer zu melden. Wir haben erkannt, daß mancher Arbeiter, der

jahrelang an seinem Arbeitsplatz steht, manchmal bessere Arbeitsmethoden kennt als ein Techniker, der nicht dieselbe praktische Erfahrung hat.

Weiter hat der Führer im vergangenen Jahr unsere Erfinder und Forscher aufgerufen, neue Waffen und Kampfmittel zu erfinden und zu vervollkommen. Wenn Dr. Goebbels voriges Jahr gesagt hat: „Unsere Chemiker haben auch nicht geschlafen!“, so ist unseren Wissenschaftlern damit wohl das beste Zeugnis ausgestellt. Sie haben eine große Anzahl neuartiger Kampfmittel geschaffen. Man braucht nur zu denken an die neuen Granatwerfer, die man in der letzten Zeit so oft in den Wochenschauen sehen konnte. Oder man braucht nur an die gewaltige Feuerkraft des „Tigers“ zu denken und erkennt, wie weit wir in manchen Punkten unseren Gegnern technisch überlegen sind. Daß wir allerdings in anderen Beziehungen unseren Feinden technisch nicht ebenbürtig sind, wollen wir nicht verheimlichen. Gegen die Masseneinsätze von viermotorigen Terrorbomben waren wir anfangs schlecht gerüstet. Aber die erhöhten Abschußziffern in der letzten Zeit zeigen uns, daß wir auch damit fertig

werden. Noch an einer anderen wichtigen Stelle sind die Angloamerikaner uns technisch überlegen. Durch ein neuartiges Ortungsgerät können die Bewacher feindlicher Geleitzüge ziemlich genau den Standpunkt unserer U-Boote feststellen. Das ist eine große Gefahr. Aber bisher war es noch immer so: Für jedes Mittel wurde auch ein Gegenmittel gefunden. Und wenn der Führer erklärt hat, daß bereits an einem Gegenmittel gearbeitet wird, so können wir uns darauf verlassen, daß in nicht allzu ferner Zeit die Versenkungsziffern wieder ihre alte bedrohliche Höhe annehmen. Wie groß bereits die Gefahr für England war, sieht man daran, daß der Erfinder des Ortungsgerätes den Titel „Retter des Vaterlandes“ erhalten haben soll. Zu der Erhöhung und Verbesserung unserer Waffen kommt noch die anwachsende Zahl frontfähiger Truppen. Durch den Einsatz von Frauen als Nachrichtenhelferinnen und durch den Einsatz in den Rüstungsbetrieben wird eine große Zahl Männer für die Front freigemacht. Nicht vergessen wollen wir, daß auch durch die Flak- und Marinehelfer der Hitler – Jugend eine ganze Anzahl von frontfähigen Soldaten

bereitgestellt wird.

Wenn wir die Führung und Organisation Deutschlands mit der der Feindmächte vergleichen, so stellen wir folgendes fest. Wir haben einen nicht zu ersetzenden Vorteil gegenüber den anderen. Bei uns liegt die politische und die militärische Führung in einer Hand. Auf der Feindseite dagegen ist man sich in nur einer Beziehung einig, in dem Haß gegen Deutschland. Sonst bestehen zwischen den drei Großmächten England, USA und Sowjetrußland fast überall Gegensätze und Spannungen. Jeder von ihnen will seine eigenen Wege gehen. Einmal streitet man sich, ob ein englischer oder ein amerikanischer General in Italien die Führung übernehmen soll, ein anderes Mal weiß man nicht, wer die Herrschaft in Nordafrika übernehmen soll.

Inwiefern sich Stalin in die Politik hineinreden läßt, ist erst neulich auf der Konferenz in Teheran offenbar geworden. Welchen wichtigen Vorteil die Einheit der politischen und militärischen Führung mit sich bringt, hat schon Clausewitz erkannt, indem er erklärte: „Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln!“ Wenn die Terrorangriffe uns auch schweren

Kummer bereiten, weil sie wehrlose Frauen und Kinder treffen, so haben sie auch etwas gutes. Die Heimat erfährt jetzt auch den Ernst des Krieges und wird dadurch aus ihrer trägen Gleichgültigkeit gegenüber dem Kriegsgeschehen herausgerissen. Sie will nicht, daß die bisherigen Opfer umsonst gewesen sind, und kämpft darum verbissen gegen alle Widerstände an. Der Führer hat das sehr gut ausgedrückt, indem er sagte: „Die Ausgebombten sind die Avantgarde des Krieges!“ Wir können überzeugt sein, daß das deutsche Volk sich niemals zermürben läßt durch Terrorangriffe, im Gegenteil, wir werden nur umso härter.

Alles Kriegsmaterial und alle modernen Waffen nützen nicht, wenn dem Volke die Menschen fehlen, die die Waffen einzusetzen bereit sind. Jeder Deutsche hat sich wohl schon überlegt, was geschehen würde, wenn unsere Truppen dem unaufhörlichen Ansturm aus dem Osten nicht gewachsen wären. Ein unsagbares Elend würde über Europa hereinbrechen. Alles, was in Jahrhunderten geschaffen ist, würde in kurzer Zeit vernichtet werden. Es wäre fraglich, ob wir unser

nacktes Leben retten könnten. Dies Bewußtsein weckt in jedem von uns ungeahnte Kräfte. Das drohende Schicksal spornt uns alle an, unser letztes für den Sieg herzugeben. Das deutsche Volk ist eine verschworene Gemeinschaft, die zum Kampf auf Leben und Tod bereit ist. Kein Opfer soll ihr für den Endsieg zu hoch sein!

Dieses muß sich das deutsche Volk stets vor Augen halten. Dann ist ... verschwunden. Wir müssen immer an die Gefahr denken, die uns beim Weichwerden drohen würde. Jeder Deutsche muß ein politischer Kämpfer des Führers werden werden und immer danach trachten, es dem Führer in seinem harten Kampfe gleichzutun. Dann werden wir bestimmt siegen und wir können überzeugt sein, nicht in mehr allzu ferner Zeit.